

Otto Morach

Autor(en): **Bezzola, Leonardo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 4: **Unsere städtische Umwelt - Gegenvorschläge**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-45824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Otto Morach

22. Photoreportage von Leonardo Bezzola

Man mag sie «Orphisten» nennen, «Delauneyisten» oder «Schweizer Futuristen», Tatsache bleibt, daß man sie vergessen hatte – etwa fünfzig Jahre lang.

Erst Hans Liechtis Ausstellung in Solothurn zum 80. Geburtstag seines engeren Landsmanes Otto Morach brachte 1967 einem breiteren Publikum das Wirken dieses Künstlerkreises wieder zum Bewußtsein.

Weitere Ausstellungen in Winterthur, Zürich, Thun und wieder Solothurn zeigten seither das

Werk Morachs, Arnold Brüggers und anderer zugehöriger Maler. Peter Wullimann widmete Morach eine Monographie, der Gimmi-Preis und der Kunstpreis des Kantons Solothurn folgten: statt Junge wurden für einmal Alte entdeckt.

1

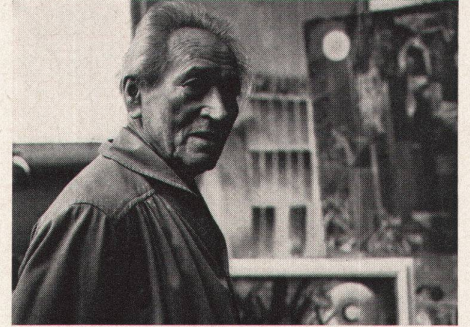
Otto Morach im Atelier

2

«Vorbahnhof St-Lazare» 1922, 80/100 cm

3

Atelier-Detail

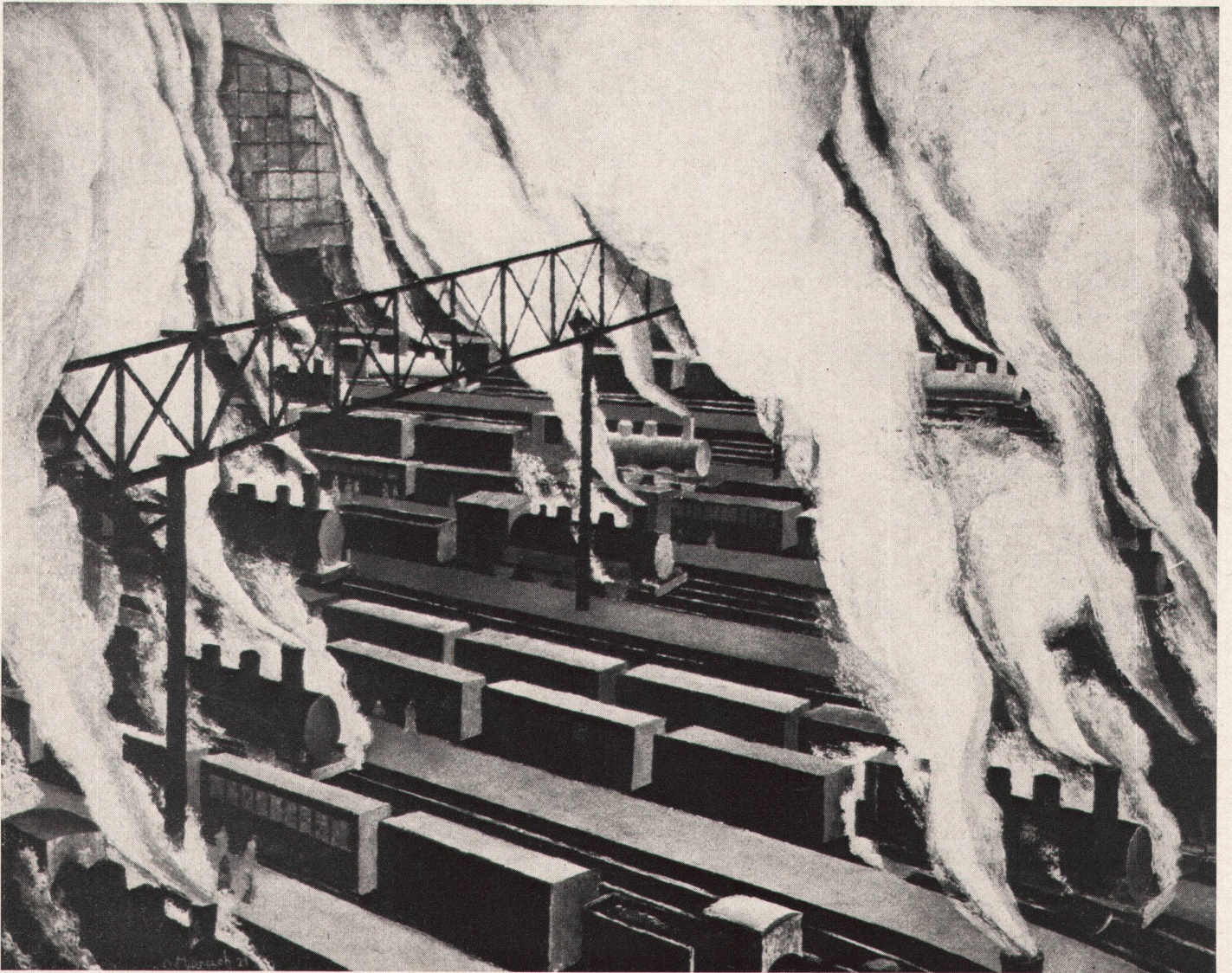


1

Qu'on les appelle «orphistes», «delauneyistes» ou «futuristes suisses», il est incontestable qu'on les a oubliés... pendant près d'un demi siècle.

L'exposition de Hans Liechti à Soleure à l'occasion du 80^e anniversaire d'Otto Morach, son ami compatriote, a permis en 1967 au grand public de prendre conscience de l'activité de ce groupe d'artistes.

Depuis, des expositions à Winterthur, Zürich, Thoune et, de nouveau, à Soleure ont présenté l'œuvre de Morach, Arnold Brügger et au-



2

tres peintres de cette tendance. Peter Wullimann a dédié à Morach une monographie, puis suivirent le prix Gimmi et le prix d'art du canton de Soleure: les jeunes cédèrent, pour une fois, la place aux vieux artistes, redécouverts par le public.

1

Otto Morach dans son atelier

2

«La gare St-Lazare» 1922, 80/100 cm

3

Atelier (Detail)

One may call them «Orphists», «Delauneyists» or «Swiss Futurists», but the fact remains that they have been forgotten – for some fifty years.

It was only Hans Liechti's exhibition in Solothurn on the 80th birthday of his fellow citizen Otto Morach that drew public attention again to the work of this group of artists.

Additional shows since then in Winterthur, Zurich, Thun and again in Solothurn have presented the work of Morach, Arnold Brügger and other painters of the school. Peter Wullimann has devoted a monograph to Morach; there followed

the Gimmi Prize and the Art Award of the Canton of Solothurn: for once, old artists are discovered instead of young ones.

1

Otto Morach at his studio

2

«St. Lazare Station» 1922, 80/100 cm

3

Part of the studio



3